

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel (bis 18. Juni 2010:
 Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel) -
 Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften,
 Wolfenbüttel

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)		330.953,45		513.115,52
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.537.223,49		17.397.842,63	
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.696.873,18		8.615.655,01	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.157.114,43		4.899.871,71	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.391.273,97	34.782.485,07	3.280.422,81	34.193.792,16
		35.113.438,52		34.706.907,68
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	144.858,35		141.323,28	
2. Unfertige Leistungen	396.356,84	541.215,19	476.287,39	617.610,67
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	331.642,16		372.022,89	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	1.085.175,36		3.354.316,71	
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	391.979,08		245.930,67	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	295.045,35	2.103.841,95	372.356,33	4.344.626,60
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
–davon auf Verwahrkonto der Niedersächsischen Landeshauptkasse EUR 17.480.668,28 (i. Vj. EUR 19.047.600,33)–		20.038.491,54		21.239.062,11
		22.683.548,68		26.201.299,38
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		230.891,31		120.005,99
		58.027.878,51		61.028.213,05

Passiva

	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Nettoposition		-2.195.114,29		-2.106.614,29
II. Gewinnrücklagen				
1. Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	3.337.434,25		4.466.310,13	
2. Sonderrücklagen nichtwirtschaftlicher Bereich	2.190.927,32		2.224.312,34	
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	81.929,36		0,00	
4. Rücklage gemäß § 11 NHG	0,00	5.610.290,93	1.379.601,99	8.070.224,46
III. Bilanzgewinn		571.731,87		924.548,14
		3.986.908,51		6.888.158,31
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		35.113.438,52		34.706.907,68
C. Sonderposten für Studienbeiträge		1.037.872,45		0,00
D. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		3.228.103,96		2.941.387,67
E. Verbindlichkeiten				
1. Erhaltene Anzahlungen		454.673,68		595.371,77
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.830.619,36		1.874.570,89
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen		9.530.272,56		10.626.857,09
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern		1.595.098,08		1.448.063,88
5. Sonstige Verbindlichkeiten –davon aus Steuern EUR 79.658,29 (i. Vj. EUR 30.545,40)–		328.537,06		504.747,73
		13.739.200,74		15.049.611,36
F. Rechnungsabgrenzungsposten		922.354,33		1.442.148,03
		58.027.878,51		61.028.213,05

Hochschule Braunschweig/ Wolfenbüttel (bis 18. Juni 2010:
 Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel) -
 Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften,
 Wolfenbüttel

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
 vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010		2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels				
aa) laufendes Jahr	41.485.338,63		37.750.866,80	
ab) Vorjahre	-452.142,67		51.395,29	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	11.774.806,47		7.318.530,26	
c) von anderen Zuschussgebern	2.841.361,44	55.649.363,87	2.157.274,80	47.278.067,15
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	562.038,11		458.623,64	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	5.633.038,96		7.657.079,04	
c) von anderen Zuschussgebern	89.000,00	6.284.077,07	0,00	8.115.702,68
		61.933.440,94		55.393.769,83
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren				
a) Erträge aus Studienbeiträgen	5.908.000,00		5.198.500,00	
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	217.000,00	6.125.000,00	221.000,00	5.419.500,00
4. Umsatzerlöse				
a) Erträge für Aufträge Dritter	1.456.624,94		1.137.284,44	
b) Erträge für Weiterbildung	898.295,40	2.354.920,34	862.104,76	1.999.389,20
5. Verminderung (i. Vj. Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen			-79.930,55	158.883,25
6. Andere aktivierte Eigenleistungen		71.869,09		20.300,38
7. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus Spenden und Sponsoring	91.645,93		84.718,06	
b) Andere sonstige betriebliche Erträge	5.767.611,01	5.859.256,94	4.437.607,75	4.522.325,81
–davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 4.027.642,34 (i. Vj. EUR 3.204.995,19)–				
–davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge EUR 341.729,54 (i. Vj. EUR 0,00)–				
		76.264.556,76		67.514.168,47
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen				
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	1.601.348,31		1.420.101,47	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.006.321,67	2.607.669,98	1.367.458,71	2.787.560,18
9. Personalaufwand				
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	30.466.747,84		26.540.495,64	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung –davon für Altersversorgung EUR 4.835.805,61 (i. Vj. EUR 4.348.401,17)–	8.854.916,34	39.321.664,18	7.771.134,81	34.311.630,45
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		4.027.317,57		3.118.566,96
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	5.000.719,26		4.349.881,33	
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	1.520.668,13		1.240.600,37	
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	1.679.150,15		1.769.241,75	
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	5.058.713,94		4.949.590,36	
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	1.711.160,03		1.872.138,31	
f) Betreuung von Studierenden	1.462.765,58		1.092.035,29	
g) Andere sonstige Aufwendungen –davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 13.852.758,17 (i. Vj. EUR 13.211.575,16)–	15.247.094,12	31.680.271,21	14.229.645,22	29.503.132,63
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge –davon aus der Anlage von Studienbeiträgen EUR 15.451,62 (i. Vj. EUR 25.918,03)–		33.855,76		47.016,90
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		59.904,00		0,00
		77.662.971,18		69.673.873,32
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.398.414,42		-2.159.704,85
15. Außerordentliche Aufwendungen		119.787,00		0,00
16. Sonstige Steuern		3.446,39		2.803,80
17. Jahresfehlbetrag		-1.521.647,81		-2.162.508,65
18. Gewinnvortrag		924.548,14		1.571.086,11
19. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus der Rücklage gemäß § 49 Abs.1 Nr.2 NHG	2.053.424,02		1.887.549,28	
aus den Sonderrücklagen nichtwirtschaftlicher Bereich	144.403,46		651.459,78	
aus der Rücklage gemäß § 11 NHG	0,00	2.197.827,48	1.718.400,92	4.257.409,98
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	924.548,14		1.571.086,11	
in die Sonderrücklagen nichtwirtschaftlicher Bereich	111.018,44		527.031,10	
in die Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	81.929,36		0,00	
in die Rücklage gemäß § 11 NHG	0,00	1.117.495,94	1.379.601,99	3.477.719,20
21. Veränderung der Nettoposition		88.500,00		736.279,90
22. Bilanzgewinn		571.731,87		924.548,14

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
(bis 18. Juni 2010: Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel) -
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Wolfenbüttel

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

1. Allgemeine Angaben

Die Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel – Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich Einrichtung des Landes Niedersachsen mit Hauptsitz in Wolfenbüttel.

Seit dem 1. Januar 1999 wird die Hochschule als Landesbetrieb gemäß § 26 Landeshaushaltsordnung (LHO) i. V. m. der jeweiligen Betriebsanweisung des MWK geführt.

Gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 1 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) richten sich Buchführung und Rechnungslegung nach kaufmännischen Grundsätzen. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) über große Kapitalgesellschaften sinngemäß anzuwenden.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 wurde auf der Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften des HGB i. d. F. des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt. Die Vorjahreszahlen wurden nach Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst. Entsprechend wurden die §§ 252 Abs. 1 Nr. 6, 265 Abs. 1 und 284 Abs 2 Nr. 3 HGB auf Grund der durch das BilMoG geänderten Vorschriften im Jahresabschluss 2010 nicht angewandt.

Der Jahresabschluss 2010 wurde nach den Richtlinien des Erlasses vom 25. Oktober 2010 (BiRiLi) aufgestellt. Das Bilanzschema gemäß § 266 HGB und die Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 275 Abs. 2 HGB (Gesamtkostenverfahren) wurden in einigen Punkten entsprechend den Erlassen und Vorgaben des MWK in vertretbarer Weise erweitert.

Die Sonderrücklagen wurden abweichend zum Vorjahr in einen wirtschaftlichen und einen nichtwirtschaftlichen Bereich aufgeteilt.

Die Rücklage gemäß § 11 NHG wurde im Berichtsjahr in den Sonderposten für Studienbeiträge umgegliedert.

Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels wurden im Berichtsjahr aufgeteilt in aa) laufendes Jahr und bb) Vorjahre.

Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen (i. Vj. d) Studienbeiträge und Studiengebühren Langzeitstudierender) werden im Berichtsjahr unter der Position 3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren getrennt nach den beiden Positionen ausgewiesen.

Die Erträge aus Entgelten werden abweichend zum Vorjahr unter den Umsatzerlösen als separate Position ausgewiesen. Des Weiteren werden abweichend zum Vorjahr

unter der Position Umsatzerlöse Erträge aus Weiterbildung ausgewiesen. Des Weiteren wurde die Position sonstige betriebliche Aufwendungen im Unterschied zum Vorjahr detaillierter aufgegliedert. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

A) Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung linearer Abschreibungen bewertet worden.

Das Sachanlagevermögen wurde auf der Grundlage der Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen sind linear unter Anwendung der AfA-Tabelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vorgenommen worden. Geringwertige Anlagegüter i. S. des § 6 Abs. 2 EStG wurden bis zum 31. Dezember 2007 im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Seit 2008 werden die geringwertigen Anlagegüter in einem Sammelposten zusammengefasst und jährlich mit einem Fünftel abgeschrieben.

Die Liegenschaften mit Grund und Boden, die in der Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 1999 ausgewiesen wurden, werden seit dem 1. Januar 2001 im Liegenschaftsmanagement des Landes Niedersachsen zusammengefasst, inventarisiert und bewertet und als Sondervermögen des Landes Niedersachsen geführt. Die mietvertragsähnlichen Überlassungsvereinbarungen mit den Hochschulen traten zum 1. Januar 2002 in Kraft. Die in der Überlassungsvereinbarung aufgeführten Grundstücke und Gebäude werden demnach nicht mehr in die Bilanz der Hochschulen aufgenommen.

Mit Wirkung zum 1. September 2009 wurde der Standort Suderburg von der Stiftung Leuphana Universität Lüneburg und das damit verbundene Anlagevermögen von 10.277 TEUR übernommen. Zum 1. Januar 2010 ist die Überlassungsvereinbarung mit dem LFN Lüneburg für den Standort Suderburg abgeschlossen worden. Das Anlagevermögen (Grundstücke und Gebäude) ist somit wieder aus dem Bestand der Hochschule entnommen worden. Grundstücke und Gebäude im Anlagevermögen sind das in 2009 in Wolfsburg fertig gestellte Audimax, das in 2010 in Betrieb genommene Gebäude der Siegfried-Ehlers-Straße 1 in Wolfsburg, die Aufstockung des Verwaltungsgebäudes und die Erweiterung der Cafeteria an der Salzdahlumer Str. 46/48 sowie das eigenfinanzierte Gebäude Am Exer 11 in Wolfenbüttel. Die Entnahme aus dem Bestand der Hochschule erfolgt, wenn die Überlassungsvereinbarungen mit dem LFN geschlossen werden.

Die unter dem Bilanzposten „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ (Sammlungen) ausgewiesenen Bibliotheksbestände werden jährlich neu bewertet. Als Grundlage für die Bewertung wurden die Ausgaben der Jahre 2001 bis 2010 (gemäß Angabe der Deutschen Bibliotheksstatistik) zu Grunde gelegt.

Anlagen im Bau wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

B) Umlaufvermögen

Die Bewertung der Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die unfertigen Leistungen für Auftragsprojekte werden mit Vollkosten bewertet. Die aktivierten Aufwendungen enthalten einen Gemeinkostenzuschlag von 34 % auf die Personalkosten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bilanziert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

C) Eigenkapital

Das Eigenkapital wird ohne festgesetztes Kapital ausgewiesen, da eine entsprechende Festsetzung durch das Land Niedersachsen nicht erfolgte.

Die gebildete Nettoposition beinhaltet den Bilanzverlust der Eröffnungsbilanz sowie einen Aktivwert als Gegenposten zu den Rückstellungen für Urlaubsrückstände, Gleitzeitüberhänge und Jubiläumszuwendungen. Soweit Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen auf Grund abgeschlossener Verträge gebildet wurden, ist ebenfalls in der Höhe der passivierten Verpflichtung ein Aktivwert innerhalb der Nettoposition gebildet worden. Diese Regelung ist mit Wirkung zum 1. Januar 2010 aufgehoben. Die bisher hierfür gebildete Nettoposition ist beizubehalten bzw. entsprechend dem Verbrauch der Rückstellung aufzulösen.

D) Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten wurde in Höhe des Anlagevermögens gebildet. In den Posten wurde ein Betrag in Höhe der Zugänge von 13.853 TEUR ertragswirksam eingestellt und in Höhe der Abschreibungen und der Abgänge erfolgte eine ertragswirksame Auflösung in Höhe von 4.027 TEUR.

E) Sonderposten für Studienbeiträge

Der Sonderposten für Studienbeiträge wurde entsprechend den Vorschriften der BiRiLi i. V. m. § 11 NHG gebildet. Die in Vorjahren gebildete Rücklage gemäß § 11 NHG wurde in den Sonderposten umgegliedert. Die Entnahme aus dem Sonderposten erfolgte in Höhe der Unterdeckung der verwendeten Studienbeiträge.

F) Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen.

G) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

H) Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

3. Angaben zur Bilanz

A) Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der nachfolgende Anlagespiegel (vgl. Seite 6 und 7).

B) Umlaufvermögen

Die am Bilanzstichtag nicht abgeschlossenen Auftragsprojekte sind mit den Herstellungskosten (Personal- und Materialeinzelkosten) zzgl. Gemeinkosten auf die Personalkosten von 34 % zum 31. Dezember 2010 bewertet.

Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung zu Forderungen in Höhe von 2 % Rechnung getragen. In 2010 wurde keine Forderung auf Grund drohender Uneinbringlichkeit einzelwertberichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere Vorauszahlungen für Lizenz- bzw. Softwareaufwendungen ausgewiesen.

C) Eigenkapital

	Stand 01.01.2010	Einstellung (Erhöhung)	Entnahme (Minderung)	Stand 31.12.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nettoposition	-2.106	0	-89	-2.195
Gewinnrücklagen				
Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	4.466	924	-2.053	3.337
Sonderrücklagen/Drittmittel				
-nichtwirtschaftlicher Bereich	2.224	111	-144	2.191
-wirtschaftlicher Bereich	0	82	0	82
Rücklage gem. § 11 NHG	1.379	0	-1.379	0
Bilanzgewinn	925	2.286	-2.639	572
Summe	6.888	3.403	-6.304	3.987

Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG

Zusammensetzung:	EUR
Bilanzgewinn 2007	841.800,00
Bilanzgewinn 2008	1.571.086,11
Bilanzgewinn 2009	924.548,14
noch nicht verwendete Beträge zum 31.12.2010	<u>3.337.434,25</u>

Aufgrund des Gewinnverwendungsvorschlages soll die Rücklage wie folgt im Kalenderjahr 2011 und 2012 verwendet werden:

	EUR
Restinvestition für den Umbau zum Hörsaalgebäude Wolfenbüttel, Am Exer 11	106.000,00
Mehrkosten für die Erweiterung der Cafeteria sowie Umbau und Sanierung Küchentechnik Mensa Wolfenbüttel	317.000,00
Energetische Sanierung des Altgebäudes in Suderburg mit einem Eigenanteil von	312.000,00
Kauf und Sanierung des Gebäudes IVE	750.000,00
Fahrzeugprüfstand der Fakultät Fahrzeugtechnik	350.000,00
Softwareeinführung Facility-Management	40.000,00
Eigenanteil Brandschutz Standorte Wolfenbüttel und Suderburg	200.000,00
Umbau und Sanierung des Gebäudes Ordnungsamt in Wolfsburg nach Ankauf durch das Land Niedersachsen	<u>1.262.434,25</u>
	<u><u>3.337.434,25</u></u>

Verwendet wurden im Kalenderjahr 2010:

	EUR	EUR
Umbau zum Hörsaalgebäude Wolfenbüttel, Am Exer 11	1.829.797,27	
Mehrkosten für die Erweiterung der Cafeteria Wolfenbüttel	142.451,04	
Mehrkosten für die Aufstockung des Verwaltungstraktes Wolfenbüttel	<u>1.299,33</u>	1.973.547,64
Eigenanteil Brandschutz Standorte Wolfenbüttel und Suderburg		<u>79.876,38</u>
		<u><u>2.053.424,02</u></u>

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) zum 31. Dezember 2010 der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, Wolfenbüttel

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	1.1.2010	Zugänge	Um- Umbuchungen	Abgänge	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)	1.870.125,94	66.858,28	0,00	148.350,24	1.788.633,98
II. Sachanlagen					
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.584.476,30	5.104.642,90	2.645.096,22	9.532.838,00	15.801.377,42
2 Technische Anlagen und Maschinen	37.220.014,75	4.974.591,19	16.325,51	1.427.804,18	40.783.127,27
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.276.965,87	1.934.392,91	0,00	326.873,74	11.884.485,04
4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.280.422,81	1.772.272,89	-2.661.421,73	0,00	2.391.273,97
	68.361.879,73	13.785.899,89	0,00	11.287.515,92	70.860.263,70
	70.232.005,67	13.852.758,17	0,00	11.435.866,16	72.648.897,68

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
Abschreibungen des					
1.1.2010	Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1.357.010,42	249.020,35	148.350,24	1.457.680,53	330.953,45	513.115,52
186.633,67	191.773,27	114.253,01	264.153,93	15.537.223,49	17.397.842,63
28.604.359,74	2.909.698,53	1.427.804,18	30.086.254,09	10.696.873,18	8.615.655,01
5.377.094,16	676.825,42	326.548,97	5.727.370,61	6.157.114,43	4.899.871,71
0,00	0,00	0,00	0,00	2.391.273,97	3.280.422,81
34.168.087,57	3.778.297,22	1.868.606,16	36.077.778,63	34.782.485,07	34.193.792,16
35.525.097,99	4.027.317,57	2.016.956,40	37.535.459,16	35.113.438,52	34.706.907,68

D) Rückstellungen

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Ansprüche aus		
Resturlaub	1.018	920
Überstunden	185	197
Jubiläumswahlleistungen	31	29
	<hr/>	<hr/>
	1.234	1.146
Verpflichtungen aus Altersteilzeit	1.480	954
Verpflichtungen gegenüber Lehrbeauftragten	206	85
Verpflichtung gegenüber Personal	20	0
Ausstehende Rechnungen	141	586
Archivierung Belegaufbewahrung	73	73
Reisekosten	50	74
Jahresabschlusskosten	24	23
	<hr/>	<hr/>
	3.228	2.941

Die Rückstellung für die Altersteilzeit wurde durch ein versicherungsmathematisches Gutachten nach der Rentenbarwertmethode ermittelt. Für die Ermittlung der Rückstellung findet sowohl das Blockmodell als auch das Teilzeitmodell Anwendung. Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Der Berechnung zum 31. Dezember 2010 liegt ein Rechnungszins von 4,07 % und ein Gehaltstrend von 2,5 % zu Grunde.

E) Verbindlichkeiten

	Insgesamt	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	EUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR
Erhaltene Anzahlungen (i. Vj.)	454.673,68 (595.371,77)	424.673,68 (325.210,00)	30.000,00 (270.161,77)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (i. Vj.)	1.830.619,36 (1.874.570,89)	1.818.221,86 (1.849.775,89)	12.397,50 (24.795,00)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen (i. Vj.)	9.530.272,56 (10.626.857,09)	9.530.272,56 (10.626.857,09)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern (i. Vj.)	1.595.098,08 (1.448.063,88)	1.595.098,08 (1.448.063,88)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten (i. Vj.)	328.537,06 (504.747,73)	328.537,06 (504.747,73)	0,00 (0,00)
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	13.739.200,74 (15.049.611,36)	13.696.803,24 (14.754.654,59)	42.397,50 (294.956,77)

Besicherungen für Verbindlichkeiten wurden nicht gegeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen ergeben sich im Wesentlichen aus den Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen noch nicht verausgabten Mitteln für Investitionen in Höhe von 2.130 TEUR und für laufende Aufwendungen in Höhe von 6.764 TEUR.

Die erhaltenen Anzahlungen resultieren aus Projekten, die im Auftrag Dritter durchgeführt werden und am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen waren.

F) Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft in Höhe von 800 TEUR Mittel im Rahmen des Fachhochschulkonsolidierungskonzeptes des Landes Niedersachsen.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

A) Periodenfremde Erträge

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
	TEUR	TEUR
- Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	8
- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	196	168
- Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	9	6
- Erträge aus der Auflösung der Einzel- und Pauschalwertberichtigungen	2	31
- Sonstige periodenfremde Erträge	0	85
	<u>207</u>	<u>298</u>

B) Periodenfremde Aufwendungen

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
	TEUR	TEUR
- Abschreibungen auf Forderungen	2	7
- Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	0	5
- Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	10	0
	<u>12</u>	<u>12</u>

C) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen ergeben sich im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 60.

D) Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 120 resultieren aus der Neubewertung der Altersteilzeit zum 1. Januar 2010 entsprechend den Vorgaben des BilMoG.

5. Ergänzende Angaben

A) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3a HGB stellen sich wie folgt dar:

Verpflichtungen aus:	Gesamt TEUR	davon: bis 1 Jahr TEUR	davon: zwischen 1 bis 5 Jahren TEUR	davon: über 5 Jahre TEUR
der Bestellung von Gegenständen des Anlagevermögens	855	855	0	0
Mietverträgen für Geschäftsräume	21.235	4.274	7.613	9.348
	22.090	5.129	7.613	9.348

Über die o. g. finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen für Geschäftsräume hinaus bestehen weitere Verpflichtungen hinsichtlich der Nutzungsentgelte für die Salzdhumer Straße, Am Exer in Wolfenbüttel, Robert-Koch-Platz 8 A, Heinenkamp 16 in Wolfsburg und für Suderburg von jährlich 2.883 TEUR gegenüber dem Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen. Für die Begleichung dieser Forderung hat die Hochschule 2010 überplanmäßige Mittel in Höhe von 496 TEUR vom MWK erhalten.

Die aus dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder resultierende Zusatzversorgung der Angestellten und der gewerblichen Mitarbeiter wird über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt. Im Rahmen eines Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die nicht den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern entsprechen, sondern in Abhängigkeit von der Vergütung der Mitarbeiter während der aktiven Tätigkeit bemessen werden. Die Hochschule hat diese Aufwendungen insbesondere aus Mitteln des Grundhaushaltes zu finanzieren. Das Beitragsverfahren der VBL führt generell zu nicht quantifizierenden Fehlbeträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht. Mangels Quantifizierbarkeit der Unterdeckung kann der nicht bilanzierte Fehlbetrag nicht genannt werden. Es wird auf folgende Angaben verwiesen: Die von der Hochschule zu tragende Umlage beträgt 6,45 % zuzüglich eines Sanierungsgeldes in Höhe von 1,87 %, insgesamt somit 8,32 %. Die vom jeweiligen Arbeitnehmer zu leistende Umlage beträgt 1,41 % des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter beläuft sich auf TEUR 15.211.

B) Ergebnisverwendung

	TEUR
Bilanzgewinn zum 1.1.2010	925
Veränderung der Nettoposition	89
Jahresfehlbetrag	1.522
Einstellungen	
in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	924
in die Sonderrücklagen	
- wirtschaftlicher Bereich	82
- nichtwirtschaftlicher Bereich	111
Entnahmen	
aus der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	2.053
aus den Sonderrücklagen	
- nichtwirtschaftlicher Bereich	144
Bilanzgewinn zum 31.12.2010	572

C) Anzahl der Beschäftigten (durchschnittliche Mitarbeiteranzahl)

Mitarbeiter	2010	2009
Beamte/Beamtinnen	184	169
Tarifpersonal	482	407
Erziehungsurlaub/Elternzeit	9	8
Auszubildende	11	12
Gesamt	686	596

D) Anzahl der Beschäftigten (nach VZÄ))

Mitarbeiter	2010	2009
Beamte/Beamtinnen	181	167
Tarifpersonal	397	337
Auszubildende	10	12
Gesamt	588	516

E) Bauvorhaben

Bezeichnung des Vorhabens	Planung (ohne Erstausstattungsmitel)		Realisation	
	Bauzeit	Kosten	Finanzierung	
	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
Neubau Hörsaalgebäude mit Audimax in Wolfsburg Fonds 85404080 (Inbetriebnahme Juni 2009 / Schlussabrechnung ist noch offen)	2005-2011	8.400	bis 2007 2008 2009 2010 2011 Gesamt	1.227 2.938 3.739 169 327 8.400
Umbau Maschinenhalle und Aula in Wolfenbüttel Fonds 85401011 (Inbetriebnahme der Aula im Dez. 2010, Fertigstellung der Maschinenhalle voraussichtlich Sommer 2011)	2006-2011	4.820	2008 2009 2010 2011 Gesamt	2 1.765 2.027 1.026 4.820
Neubau Hörsaalgebäude, Salzgitter Fonds 88403030 Baubeginn in 2010	2008-2013	15.950	2008 2009 2010 2011 bis 2013 Gesamt	61 628 915 14.346 15.950
Umbau Gewerkschaftshaus Wolfsburg , Siegfried-Ehlers-Str./ Ankauf in 2007 durch den Landesliegenschaftsfonds Fonds 85404090 (Fertigstellung Okt.2010 / Schlussab- rechnung offen)	2008-2011	3.880	2008 2009 2010 2011 Gesamt	6 1.001 2.271 602 3.880
Umbau des Gebäudes (inkl. Grund- stückskauf/Finanzierung aus der Allg. Rücklage) Am Exer 11 , Wolfenbüttel zum Hörsaalgebäude Fonds 82401021 (Fertigstellung Sep. 2010)	2007-2011	3.576	bis 2008 2009 2010 2011 Gesamt	121 1.519 1.830 106 3.576
Brandschutzmaßnahmen 1. - 3. Bauabschnitt Hauptgebäude Wolfenbüttel Fonds 85401012	2008-2011	970	bis 2008 2009 2010 2011 Gesamt	26 637 55 252 970
Brandschutzmaßnahmen für Sudenburg Fonds 85406000	2010-2011	173	2010 2011 Gesamt	25 148 173

Bezeichnung des Vorhabens	Planung (ohne Erstausstattungs-mittel)		Realisation	
	Bauzeit	Kosten	Finanzierung	
	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
Sanierung Hörsaaltrakt Gebäude B in Sudenburg Finanzierung aus Bauunterhaltung Fonds 85406021	2009-2010	314	2009	65
		141	2010	390
			Gesamt	455
Sanierung Aula in Sudenburg Fonds 85406020	2009-2011	320	2009	0
			2010	173
			2011	147
			Gesamt	320
Energetische Sanierung des Altgebäudes in Sudenburg Fonds 85406022	2011-2012	624	2011	312
			2012	312
			Gesamt	624

Baumaßnahmen Konjunkturpaket II

Bezeichnung des Vorhabens	Planung		Realisation	
	Bauzeit	Kosten	Finanzierung	
	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
Erweiterung der Cafeteria in Wolfenbüttel Finanzierung aus der allgem.Rücklage Fonds 85401014	2009-2010	990	2009	249
		142	2010	883
		57	2011	57
			Gesamt	1.189
Aufstockung des Verwaltungs- gebäudes in Wolfenbüttel Finanzierung aus der allgem.Rücklage Fonds 85401015	2009-2010	524	2009	250
		1	2010	275
			Gesamt	525
Sanierung der Mensa in Wolfenbüttel Fonds 85401013	2009-2011	1.400	2009	75
			2010	567
			2011	758
			Gesamt	1.400
			<u>Gesamt</u>	<u>3.114</u>
Summe der Bauvorhaben:			<u>Gesamt</u>	<u>43.074</u>

Erstausstattungen für die Baumaßnahmen

Bezeichnung des Vorhabens	Planung		Realisation	
	Bauzeit	Kosten	Finanzierung	
	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
Audimax Wolfsburg Fonds 88404000	2009	450	2009	450
Aula Wolfenbüttel und Maschinenhalle Wolfenbüttel Fonds 88401010	2010-2011	261	2010 2011 Gesamt	167 94 261
Gewerkschaftshaus Wolfsburg Fonds 88404090	2010	150	2010 2011 Gesamt	149 1 150
Fakultät Wirtschaft aus HP 2020 Ausstattung der Büroetagen im Gewerk- schaftshaus	2010		2010	120
Am Exer 11: in der Umbaumaßnahme von 3.576 € ent- halten für Erstausstattung	2010		2010 2011 Gesamt	156 25 181
Am Exer 6: Anmietung für die Fakultät Soziale Arbeit von der Stadt WF, Erstausstattung	2010		2010	554
Verwaltungsaufstockung Salzdahlumer Straße 46/48 und damit verbundene Neu- aufteilung der Verwaltungsräume	2010		2010	60
Neubau Hörsaalgebäude Salzgitter	2013	750	2013	750

F) Trennungsrechnung

	Hochschule Gesamt	übriger Bereich	Wirtschaftlicher Bereich - Trennungsrechnung
Erträge	72.270.770,18	71.067.910,09	1.202.860,09
Aufwendungen	-63.967.302,16	-62.846.371,43	-1.120.930,73
Ergebnis vor Sonder- posten für Investitionen	8.303.468,02	8.221.538,66	81.929,36
Erträge aus der Auflö- sung Sonderposten für Investitionen	4.027.642,34	3.989.251,38	38.390,96
Aufwand aus der Ein- stellung in den Sonder- posten für Investitionen	-13.852.758,17	-13.762.344,43	-90.413,74
Ergebnis nach Sonder- posten für Investitionen	-1.521.647,81	-1.551.554,39	29.906,58

G) Soll-Ist-Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Soll-Ist-Vergleich für 2010 (Anlage zum Anhang) ist erstmalig ein Vergleich der Plan-GuV mit dem Ist-Ergebnis der GuV, bisher wurde der Wirtschaftsplan für den Vergleich verwendet.

Bei den Erträgen für 2010 waren in der Planung höhere Erträge aus Sondermitteln für laufende und auch investive Zwecke vorgesehen. Die Ostfalia hat mit dem Abschluss der Bauprojekte IG Metall-Gebäude-Umbau in Wolfsburg und Fertigstellung der Aula und Maschinenhalle in Wolfenbüttel gerechnet. Die Maßnahmen werden erst in 2011 endgültig abgerechnet. Dafür ist die Ertragslage bei den Zuschussprojekten besser als erwartet. BMBF- und EFRE-Projekte werden im Forschungsbereich für die Ostfalia immer erfolgreicher. Die Erträge für Weiterbildung werden ab 2010 erstmalig unter einer eigenen Position ausgewiesen, bisher waren die Weiterbildungserträge in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Unter den Aufwendungen ist erwähnenswert, dass das Investitionsvolumen mit 13,8 Mio. um 1,7 Mio. höher war als erwartet. Ebenso sind die Abschreibungen mit 4 Mio. auch um 1 Mio. höher ausgefallen als es im Planungsverfahren im Sommer 2009 veranschlagt wurde. Auch wurde der Kostenanteil für die Bewirtschaftung der Gebäude inkl. Mieten und die Kosten für Fremdinstandhaltung anders in der Planung gewichtet als es umgesetzt wurde.

Die Planung der Anmietungsprojekte und eigener Bauten ist weiterhin schwierig und der gewünschte Umsetzungszeitraum wird häufig verschoben. Die Ostfalia hat noch immer nicht die Flächen, die ihr laut Kapazität zustehen und benötigt für den Hochschulpakt noch weitere temporäre Zuwächse an Flächen.

Die Plan-GuV enthält auch zukünftig Annahmen über die Entwicklung der Hochschule, deren Umsetzung schwer einzuschätzen ist und ob die Planungen Realität werden und zu welchem Zeitpunkt.

H) Organe

Gemäß § 36 NHG sind zentrale Organe der Hochschule das Präsidium, der Senat und der Hochschulrat. Dem Präsidium gehören hauptberuflich an:

- Herr Prof. Dr. rer. nat. Wolf-Rüdiger Umbach mit einer Amtszeit vom 1. September 2005 bis 31. August 2013
- der Vizepräsident für Personal und Finanzen Herr Dipl.-Ing. Volker Kück M.A., 1. Amtszeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2011; 2. Amtszeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2019. Die Zustimmung durch Senat und Hochschulrat ist bereits erfolgt. Die Ernennung durch das MWK ist noch vorzunehmen.

Nebenberuflich sind tätig:

- die Vizepräsidentin für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer, Frau Prof. Dr. Rosemarie Karger, 1. Amtszeit vom 1. September 2006 bis 31. August 2009; 2. Amtszeit vom 1. September 2009 bis 31. August 2012
- der Vizepräsident für Lehre, Studium und Weiterbildung, Herr Prof. Dr. Manfred Hamann, 1. Amtszeit vom 1. September 2007 bis 31. August 2010; 2. Amtszeit vom 1. September 2010 bis 31. August 2013.

Die vier Präsidiumsmitglieder erhielten Bezüge von insgesamt 333.271,48 EUR.

Der Senat der Hochschule setzt sich nach erfolgter Wahl im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- 7 Mitglieder aus der Professorenschaft,
- 2 Studierende,
- 2 wissenschaftliche MitarbeiterInnen,
- 2 MitarbeiterInnen im technischen und Verwaltungsdienst.

Gemäß § 52 NHG gehören dem Hochschulrat im Berichtsjahr an:

- Paul-Werner Huppert, Geschäftsführer der MKN Maschinenfabrik Kurt Neubauer & Co., Wolfenbüttel und Vizepräsident der IHK Braunschweig (Vorsitzender)
- Dr. jur. Christa Niestroj, Vorsitzende Richterin am Oberlandesgericht Braunschweig (stellvertretende Vorsitzende)
- Maria Ahola, geschäftsführende Gesellschafterin der AUDEL EDV-Beratung GmbH, Braunschweig
- Lothar Sander, Mitglied des Markenvorstands Volkswagen, Wolfsburg
- Dr. rer. oec. Hans-Rudolf Thieme, Geschäftsführender Gesellschafter der Sport-Thieme GmbH, Grasleben
- Frau MR Birgit Clamor, Referatsleiterin im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur als Vertreterin des MWK
- Prof. Dr. Susanne Stobbe, Fakultät Wirtschaft der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel als vom Senat gewähltes Mitglied der Hochschule.

I) Beteiligungen

In 2010 hatte die Ostfalia nur eine Beteiligung an der N-Transfer GmbH über das Körperschaftsvermögen in Höhe von 6 TEUR.

J) Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar (netto) beträgt für das Geschäftsjahr 2010 20 TEUR.

Wolfenbüttel, den 6. Juli 2011

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel –
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Prof. Dr. rer. nat. Wolf-Rüdiger Umbach
Präsident

Dipl.-Ing. Volker Küch M.A.
Hauptberuflicher Vizepräsident

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

(bis 18. Juni 2010: Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel)

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

Inhalt

Vorbemerkung	3
1 Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen	3
1.1. Hochschulsteuerung durch das Land	3
1.2. Entwicklung der Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Niedersachsen	4
1.3. Entwicklung der Zuschüsse und Aufträge Dritter	5
1.4. Aufnahme und Wegfall von Standorten	6
1.5. Veränderungen im Gebäudebestand	7
1.6. Hochschulinterne Steuerung	9
1.7. Leistungen der Hochschule	11
1.7.1. Studium, Lehre, Weiterbildung	11
1.7.2. Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer	14
1.8. Personal	15
1.9. Gleichstellung	16
2 Wirtschaftliche Lage der Hochschule	17
2.1. Ertragslage	17
2.2. Vermögenslage	17
2.3. Finanzlage	18
2.4. Verwendung der Studienbeiträge	19
3 Nachtragsbericht	19
4 Risikobericht	19
5 Prognosebericht	21

Vorbemerkung

Durch die im Oktober 2010 veröffentlichte 3. Auflage der Bilanzierungsrichtlinie werden vom Niedersächsischen MWK unter anderem neue Vorgaben für den Lagebericht getroffen, die bereits für den Jahresabschluss 2010 gelten sollen. Der vorliegende Lagebericht orientiert sich soweit wie möglich an diesen Vorgaben. Entsprechend wurde die Gliederung entgegen dem Prinzip der Stetigkeit verändert, wesentliche Bestandteile der früheren Lageberichte finden sich aber auch in diesem Bericht (ggf. in anderer Reihenfolge) wieder. Wesentlich erweitert werden der Risikobericht und (in der zeitlichen Dimension) der Prognosebericht. Dort, wo Daten für geforderte Angaben nachträglich nicht mehr erhoben werden können, wird dies angemerkt. Die Erhebung der entsprechenden Daten und die Abbildung im Lagebericht 2011 ist vorgesehen.

1 Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2010 war geprägt durch die großen Anstrengungen, das Studienplatzangebot im Vorfeld des doppelten Abiturjahrgangs und weiterer geburtenstarker Jahrgänge deutlich auszuweiten. Hierzu gehörte ein entsprechender Personalaufbau, der Aufbau neuer Studienangebote und die Fertigstellung bzw. Anmietung wichtiger Gebäude. Darüber hinaus galt es, den zum 1. September 2009 der Hochschule per Gesetz zugeordneten Campus Suderburg (vormals Leuphana Universität Lüneburg) zu integrieren und dessen Ausbau voranzutreiben. Ein weiterer wichtiger Schritt in der Hochschulentwicklung war die Verlagerung der Fakultät Soziale Arbeit nach Wolfenbüttel und damit die Aufgabe des Standorts Braunschweig. Die Hochschulleitung wertet das Jahr 2010 als überaus erfolgreich. Die Ziele der Hochschule wurden fast ausnahmslos erreicht. Die Vielzahl neuer Studienplätze wurde insgesamt mehr als ausgelastet. Die Anzahl der Großprojekte, die gleichzeitig bewältigt wurden, spricht für die Leistungsfähigkeit der Hochschule und die Motivation der Beschäftigten. Dabei wurden allerdings auch Belastungsgrenzen erreicht.

1.1. Hochschulsteuerung durch das Land

Am 10. Juni 2010 wurde eine Novelle des Niedersächsischen Hochschulgesetzes im niedersächsischen Landtag beschlossen. Darin wird unter anderem der Hochschulzugang für Personen mit beruflicher Vorbildung erleichtert. Hierdurch sollen im Hinblick auf den durch die demografische Entwicklung befürchteten Fachkräftemangel Begabungsreserven mobilisiert werden. Aufgrund der Zielgruppe ist zu erwarten, dass dies in erster Linie Auswirkungen auf die Fachhochschulen haben wird. Außerdem wurden durch die Novelle alle Fachhochschulen des Landes in Hochschulen umbenannt, die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel also in „Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel“. Damit folgt Niedersachsen einem bundesweiten Trend, wobei sich nur der Name der Hochschule ändert und es ansonsten bei der Unterscheidung zwischen Fachhochschulen einerseits und Universitäten und gleichgestellten Hochschulen andererseits bleibt.

Für die Jahre 2010 bis 2012 wurde eine neue Zielvereinbarung mit dem MWK abgeschlossen. Gegenüber den früheren Zielvereinbarungen wurde noch stärker darauf geachtet, überprüfbare Ziele zu formulieren und die Vereinbarung weitestgehend auf echte Ziele zu beschränken und von Maßnahmen freizuhalten. An die Stelle der bislang üblichen jährlichen Nachträge zur Zielvereinbarung, die sich im Wesentlichen mit

Änderungen im Studienangebot und Vereinbarungen zur Überlast im Rahmen des Hochschulpakts bezogen, sind jetzt gesonderte Studiengangzielvereinbarungen getreten.

Die Hochschulen haben mit dem Land Niedersachsen einen Zukunftsvertrag II mit einer Laufzeit von 2011 bis 2015 abgeschlossen. Mit diesem Vertrag erhalten die Hochschulen Planungssicherheit und werden von Einsparauflagen verschont, müssen allerdings intern Mittel für einen Berufungspool in Höhe von 0,5 % und einen Innovationspool in Höhe von 1% des Budgets umschichten.

1.2. Entwicklung der Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Niedersachsen

Die Landeszuweisung hat sich gegenüber 2009 wie folgt entwickelt:

Ansatz für laufende Zwecke 2009:	36.443.000 EUR
Nachzahlung für Forderungen aus dem Jahresabschluss 2007:	+ 85.474 EUR
Nachzahlung für die Erhöhung der TVL-Vergütung sowie der Besoldung für 2009:	+ 384.203 EUR
Erhöhung der TVL-Vergütung und Besoldung für 2010:	+ 887.993 EUR
Veränderung der spitz abzurechnenden Posten:	- 208.670 EUR
Zwischensumme:	37.592.000 EUR
Aufwuchs für Suderburg:	
Verlagerung von der Uni Lüneburg:	+ 2.306.000 EUR
Zuweisung für den Ausbau (1. Stufe):	+ 1.150.000 EUR
Ansatz für laufende Zwecke 2010:	41.048.000 EUR

Für die interne Budgetierung standen ohne die spitz abzurechnenden Posten in Höhe von 7.072.300 EUR und ohne die Ansätze für Forderungen aus den Vorjahren in Höhe von 469.677 EUR insgesamt 33.506.023 EUR zur Verfügung.

Das MWK hat ferner 166.700 EUR für den Versorgungszuschlag gesperrt und 495.889,77 EUR als überplanmäßige Mittel für den Liegenschaftsfonds (LFN) freigegeben. Der LFN Lüneburg hat der Ostfalia ab dem 1. Januar 2010 die Liegenschaften in Suderburg mit Überlassungsvertrag in Höhe von 570.642,76 EUR berechnet.

Das freie Budget für 2010 in Höhe von 33.506 TEUR wuchs im Vergleich zu 2009 mit 29.530 TEUR um 3.976 TEUR an, davon standen für Suderburg 3.456 TEUR zur Verfügung.

Neben der Zuführung für laufende Zwecke mit 41.377 TEUR (inkl. überplanmäßiger und gesperrter Mittel) stand der Ostfalia für laufende Zwecke der Anteil in Höhe von 217 TEUR an Langzeitstudiengebühren zur Verfügung. Leider war erstmalig das Ergebnis der formelgebundenen Mittelzuweisung negativ, so dass zugunsten der anderen niedersächsischen Hochschulen 308.667,63 EUR zurückgezahlt werden mussten.

Das Budget für 2010 betrug daher insgesamt 33.684 TEUR.

Neben der Zuführung für laufende Zwecke erhielt die Hochschule 644 TEUR für Bauunterhaltung (inkl. Suderburg), 4 TEUR für Ersatzkräfte im Mutterschutz sowie 565 TEUR für Investitionen. Die Landeszuführung im Fachkapitel 0637 betrug somit 42.590 TEUR.

In 2010 hat die Ostfalia an Studienbeiträgen 5.908 TEUR sowie an Zinsen durch die kurzfristige Anlage der im Moment nicht benötigten Guthaben 15 TEUR als Ertrag erzielt. Verwendet wurden insgesamt 6.264 TEUR für zusätzliche Maßnahmen, die ohne Studienbeiträge nicht realisierbar gewesen wären.

Der Hochschulpakt 2020 beinhaltet für das Haushaltsjahr 2010 eine Zuweisung von 8.290 TEUR, das Guthaben aus den Vorjahren, das in den Verbindlichkeiten gegen das Land abgebildet wird, betrug 5.183 TEUR. Verwendet wurden in 2010 8.356 TEUR, so dass der Vortrag verbraucht wurde und auch 4 /12 der neuen Zuweisung, die für den Studienbeginn ab dem Wintersemester 10/11 zur Verfügung stand. Da die Ostfalia die in der Vereinbarung mit dem MWK vorgesehenen Studienanfängerzahlen erfüllt hat, hat die Hochschule keine möglichen Rückzahlungsverpflichtungen für das Studienjahr 2010.

1.3. Entwicklung der Zuschüsse und Aufträge Dritter

Im vergangenen Geschäftsjahr betrug der gesamte Drittmittelерtrag ohne Weiterbildung unter Berücksichtigung der teilerfertigen Projekte 4.307 TEUR, 2009 waren es 3.453 TEUR.

Die eingeworbenen Zuschüsse der EU beliefen sich in 2010 auf 573 TEUR (2009: 541 TEUR), für die EF-RE-Förderperiode 2007-2013 sind in 2010 21 (in 2009 acht) Forschungsprojekte in Bearbeitung gewesen.

Durch die Einführung der Trennungsrechnung ab 2009 wird die Zeitaufschreibung direkt in die Aufträge eingebucht und anschließend wird ein Gemeinkostenzuschlag, der für 2010 34 % betrug, auf alle Personalaufwendungen verbucht. Die Entwicklung der Hochschule hat es mit sich gebracht, dass ein so niedriger Zuschlagssatz nicht für das Jahr 2011 zu halten war. In 2011 wird ein Gemeinkostenzuschlag von 55 % verwendet. Bei Projekten, die nach den Vorgaben des Geschäftsjahres 2010 kalkuliert wurden, kann es somit zur Unterdeckung kommen, die die Hochschulleitung zu verantworten hat und nicht der einzelne Projektverantwortliche.

Für alle gewerblichen Drittmittelprojekte sind Rückflüsse in den Fonds 1 in Höhe von 397 TEUR für die Fakultäten entstanden. Im Vorjahr waren es nur 199 TEUR. Da die Hälfte des Zuschlages in eine zentrale Reserve fließt, sind hier weitere 101 TEUR verrechnet worden. Die Zuflüsse in die Sonderrücklagen sind entsprechend klein ausgefallen, da auch das Auftragsvolumen an Entgelten mit 1.457 TEUR im Vergleich

zu 2009 mit 1.137 TEUR immer noch nicht das Auftragsvolumen vorheriger Geschäftsjahre erreicht hat. Die Professorinnen und Professoren haben ein starkes Interesse an Zuschussprojekten entwickelt. Hier ist der Ertrag von 2.157 TEUR in 2009 auf 2.930 TEUR in 2010 angestiegen.

Die Erträge aus Weiterbildungsmaßnahmen beliefen sich im Berichtsjahr auf 898 TEUR gegenüber 2009 mit 862 TEUR, davon waren Erträge aus Weiterbildungsstudiengängen 804 TEUR (2009: 682 TEUR).

1.4. Aufnahme und Wegfall von Standorten

Verlagerung der Fakultät Soziale Arbeit, Aufgabe des Standorts Braunschweig

Die Fakultät Soziale Arbeit, die (bzw. deren Vorgängereinrichtung) 1905 in Hannover gegründet wurde und seit 1949 in Braunschweig beheimatet war, ist wie geplant zum Wintersemester 2010/11 in ein zu diesem Zweck von der Stadt Wolfenbüttel hergerichtetes und von der Hochschule angemietetes städtisches Gebäude auf dem Gelände Am Exer 6 umgezogen. Der Standort Braunschweig wird damit aufgegeben und die Anmietung bei der Stadt Braunschweig zum 30. April 2011 beendet. (Dies ist nach 25 Jahren Mietzeit der frühestmögliche Termin). Der logistische und organisatorische Aufwand angesichts einer Fakultät mit rund 900 Studierenden und über 50 Beschäftigten inklusive Teilbibliothek und eines engen Terminplans für den Umbau war nicht unbedeutend.

Durch die Beteiligung der Fakultät bei der Entscheidung, der Planung und der Gestaltung des neuen Gebäudes, durch Gespräche, Veranstaltungen und schriftliche Informationen im Vorfeld und begleitend zu der Verlagerung ist es gelungen, das Projekt nahezu ohne Probleme und ohne die bei vergleichbaren Entscheidungen an anderen Hochschulen üblichen Protestwellen umzusetzen. Zur Erhöhung der Akzeptanz durch die Studierenden hat die Hochschule sich finanziell an der Verbesserung der Anbindung des Campus Am Exer durch eine zusätzliche Buslinie beteiligt. Die Mehrkosten werden vorübergehend zum Teil von der Hochschule getragen, künftig soll die Buslinie im Vertrag der Studierendenschaft mit dem regionalen Verkehrsverbund zum Semesterticket verankert werden. Die Stadt Wolfenbüttel hat den Prozess der Verlagerung finanziell, organisatorisch und ideell sehr großzügig unterstützt. In der Folge des Umzugs hat die Fakultät auch ihren Semesterrhythmus den übrigen Fakultäten in Wolfenbüttel angepasst. Die Entmietung der bisherigen Räumlichkeiten der Fakultät in Braunschweig ist im April 2011 abgeschlossen und stellt folglich für etwas mehr als ein Semester eine Doppelmietbelastung dar.

Integration und Ausbau des Campus Suderburg

Die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften - Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel hat am 1. September 2009 den Standort Suderburg von der Leuphana Universität Lüneburg übernommen. Nach Übereinkunft mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur soll der Campus auf zwei Fakultäten und 1.000 Studienplätze ausgebaut werden.

2010 wurden der Aufbau der neuen Studienangebote, der zweiten Fakultät sowie der entsprechende Ausbau des Personalstamms massiv vorangetrieben.

Insgesamt studierten im Wintersemester 2010/11 366 Ostfalia-Studierende in Suderburg. Daneben wurden am Campus Suderburg mit Unterstützung durch Leuphana-Kolleginnen und –Kollegen ca. 250 Leuphana-Studierende auslaufend betreut.

Mit dem Ministerium wurde 2009 ein Personalkonzept für den Standort Suderburg vereinbart, das für den Standort eine Ausstattung mit 60 Stellen vorsieht. Hiervon konnten 29,54 Stellen von der Leuphana (inkl. 10 Professuren) übernommen werden, 8,46 (davon 4 Professuren) sollten von der Ostfalia erwirtschaftet werden. Die fehlenden 22 Stellen, davon 14 Professuren, sollen vom MWK zur Verfügung gestellt werden (alle Angaben ohne Azubi). Die Hochschule hat über die eigenen Zusagen hinausgehend dem Standort inzwischen 3 weitere Stellen zugeordnet und über die vom MWK zur Verfügung gestellten Investitionsmittel in großem Umfang Gelder für kleine Baumaßnahmen und die Ausstattung der Gebäude eingesetzt, um am Campus beste Voraussetzungen für einen Neuanfang unter dem Dach der Ostfalia zu schaffen. Vor allem wurde mit Unterstützung des Landes die Aula saniert, und ein weiterer Hörsaal geschaffen. Durch Umnutzung von bisher nicht oder als Lagerräume genutzte Flächen wurden zusätzliche Büroräume geschaffen. Weitere Ausbauten zur optimalen Nutzung der Flächen sowie die energetische Sanierung und Brandschutzmaßnahmen sind für 2011 vorgesehen.

Für 2011 und 2012 ist die Einrichtung weiterer Studiengänge geplant, darunter ein Studiengang für den gehobenen Feuerwehrdienst. Hierzu gab es Gespräche mit dem Nds. Innenministerium.

1.5. Veränderungen im Gebäudebestand

Die Ostfalia hatte in 2010 in sechs Orten Liegenschaften in Nutzung, neben der künftig wegfallenden Liegenschaft in Braunschweig, in Wolfenbüttel am Campus Salzdahlumer Straße und am Campus Am Exer, bestehend aus Liegenschaften, die dem Liegenschaftsfonds Niedersachsen gehören und der Ostfalia überlassen sind sowie Anmietungen vom TIW und der Stadt Wolfenbüttel.

In Salzgitter nutzt die Hochschule Liegenschaften, die die Wohnbau Salzgitter für die Stadt vermietet. Ferner nutzt die Hochschule ein Gebäude, das die DBU finanziert hat und das der Hochschule über die Stadt Salzgitter zurzeit mietfrei zur Verfügung steht. Der Bauherr Land Niedersachsen engagiert sich im Moment bei der Erstellung des vierten Gebäudes auf dem Campus in Salzgitter-Calbecht. Bis zum Bauabschluss ist ein Provisorium in Containerform angemietet, das der Standort dringend benötigt, um die Studierenden des Hochschulpaktes unterbringen zu können.

In Wolfsburg wurde in 2010 das vierte Gebäude im Landeseigentum (Gebäude E) für die Fakultät Wirtschaft und die Bibliothek eingeweiht, es gibt ferner acht und ab 2011 neun Anmietungen am Standort Wolfsburg.

In Hankensbüttel ist temporär eine Nutzung für den Studiengang Augenoptik durch Überlassung der Innung nötig.

Die Ostfalia baut auftragsgemäß für das Land Niedersachsen die Studienplätze im Fachhochschulbereich aus. An den Standorten Salzgitter und Suderburg erfolgt dieser Ausbau bis 2012 noch mit Schaffung von neuer Kapazität. Der Ausbau an den Standorten Wolfenbüttel und Wolfsburg ist nur die bauliche Abrundung für bereits seit Beginn der 90er Jahre aufgebaute Kapazitäten, deren Studierende teilweise immer

noch provisorisch untergebracht sind. Die Fertigstellung dieser Gebäude ist dringend erforderlich, um auch den Auftrag der überkapazitären Aufnahme von Studierenden im Rahmen des Hochschulpakts 2020 erfüllen zu können.

Im Jahr 2010 wurde eine weit überdurchschnittliche Anzahl von Baumaßnahmen durchgeführt:

- Umbau des Gebäude E (ehemaliges IG Metallgebäude) in Wolfsburg für die Fakultät Wirtschaft und die Bibliothek (abgeschlossen)
- Sanierung der Aula in Wolfenbüttel (2010 abgeschlossen)
- Sanierung der Maschinenhalle in Wolfenbüttel (2011 abgeschlossen)
- Verwaltungsaufstockung in Wolfenbüttel (aus Konjunkturpaket II, abgeschlossen)
- Cafeteriaerweiterung und –Sanierung in Wolfenbüttel (aus Konjunkturpaket II, 2010 bis auf Restarbeiten/Behebung von Mängeln abgeschlossen)
- Sanierung und Umbau der Mensa in Wolfenbüttel (aus Konjunkturpaket II, Fertigstellung im Mai 2011 geplant)
- Hörsaalzentrum in Wolfenbüttel Am Exer 11 (Umbau aus der allgemeinen Rücklage, abgeschlossen)
- Sanierung/Umbau des Gebäudes Am Exer 6 durch die Stadt Wolfenbüttel zur Anmietung für die Fakultät Soziale Arbeit (abgeschlossen)
- Hörsaalzentrum/Bibliothek in Salzgitter (Grundsteinlegung im Mai 2011)

Die durch den Umzug der Fakultät Wirtschaft und der Bibliothek freigewordenen Räume im ehemaligen Ordnungsamt in Wolfsburg werden vorläufig als Bistro, für die Unterbringung von ProjektmitarbeiterInnen und als studentische Selbstlernflächen genutzt. Die Verhandlungen zum Ankauf des bislang angemieteten Gebäudes durch das Land sind noch nicht abgeschlossen.

Problematisch für die Hochschule ist nach wie vor die Entscheidung des Landes, für 2009 und später fertig gestellte Landesbauten keine Mittel für die Bewirtschaftung in die Zuführung für laufende Zwecke mehr einzustellen. Neben dem Nachteil der späten Fertigstellung für seit Beginn der 90er Jahre bestehende Bedarfe kommen so noch erhebliche Finanzierungslücken hinzu. Diese können vorübergehend aus Hochschulpaktmitteln überbrückt, aber auf Dauer von der Hochschule nicht getragen werden.

Für folgende Immobilien wurden Mietverträge abgeschlossen, so dass jetzt mit dem Umbau/Bau bzw. der Herrichtung begonnen werden kann:

- Erweiterung des Casinos in Salzgitter
- SE-Zentrum in Wolfsburg für die Fakultät Fahrzeugtechnik
- Erweiterung der Bibliothek in Wolfenbüttel

Die Maßnahmen, die geplante Fertigstellung und das jeweilige Bauvolumen sind in Anlage 3/11-13 im Anhang aufgeführt.

Verwendung von Rücklagen

Die Budgetreste der Fakultäten betragen im Jahresabschluss 2010 1.510 TEUR, 2009 waren es 2.115 TEUR. Die Fakultäten hatten u. a. Budgetguthaben angespart für Umzugs- und Baumaßnahmen.

Die Fakultät Soziale Arbeit hatte für den Umzug zum Wintersemester 2010/11 nach Wolfenbüttel und die Ausstattung ihrer neuen Räumlichkeiten Rücklagen aufgebaut, die 2010 auch aufgebraucht wurden. Für die Ausstattung des angemieteten Gebäudes Am Exer 6 wurden über 500 TEUR eigenfinanziert.

Ähnliches gilt für die Fakultät Wirtschaft, die das Gebäude E nach dessen Umbau zum Wintersemester 2010/11 bezogen hat. Auch hier wurde die Neuausstattung des Gebäudes zum großen Teil eigenfinanziert. Das Land hatte nur 150 TEUR als Erstausrüstung zugewiesen, so dass die Fakultät Wirtschaft die Ausstattung in Höhe von 120 TEUR aus den ihr zugewiesenen Mitteln getragen hat. Die Landeszuweisung der Erstausrüstung wurde vorwiegend für die Bibliothek verwendet, die jetzt im Erdgeschoss in der Siegfried-Ehlers-Str. 1 untergebracht ist.

Der Kauf und Umbau des Gebäudes Am Exer 11 zum Hörsaalzentrum sowie die Erstausrüstung wurde vollständig aus der allgemeinen Rücklage finanziert. Für 2010 wurden hierfür insgesamt 1.830 TEUR der allgemeinen Rücklage entnommen.

1.6. Hochschulinterne Steuerung

Strategiekonzept 2013

Im September 2010, vier Jahre nach der Beschlussfassung hat die Hochschulleitung in einem Workshop mit Führungskräften der Hochschule eine Zwischenbilanz zum Strategiekonzept gezogen. Dabei wurde zum einen der Grad der Zielerreichung bewertet, zum anderen wurden die gesteckten Ziele auf der Grundlage der seit 2006 veränderten Rahmenbedingungen überprüft und an einigen Stellen angepasst.

Zu den veränderten Rahmenbedingungen und den Veränderungen in der Hochschule selbst zählen vor allem:

- die deutlich steigenden Studierendenzahlen durch den Hochschulpakt 2020 und den doppelten Abiturjahrgang,
- die Verlagerung der Fakultät Soziale Arbeit nach Wolfenbüttel und damit die Aufgabe des Standorts Braunschweig (Damit wurde ein strategisches Projekt des Strategiekonzepts abgeschlossen.),
- die Übernahme des Hochschulcampus Suderburg, vormals Teil der Leuphana Universität Lüneburg,
- der 2009 eingeführte Namenszusatz der Hochschule,
- das auf der Grundlage des Strategiekonzepts erarbeitete Marketingkonzept und die Entscheidung, Interdisziplinarität zum Alleinstellungsmerkmal der Hochschule zu entwickeln.

Neben der redaktionellen Einarbeitung von geänderten Bezeichnungen wurden Ziele und Maßnahmen, die nicht weiter verfolgt werden sollen und Projekte, die als abgeschlossen betrachtet werden, aus dem Text herausgenommen. In einigen Bereichen wurden neue Maßnahmen aufgenommen oder Maßnahmen kon-

kreiert. Dennoch kann festgestellt werden, dass die 2006 formulierte strategische Ausrichtung der Hochschule nach wie vor von der breiten Mehrheit der Hochschule getragen wird.

Die Laufzeit der Zielvereinbarungen mit den Fakultäten endete zum Jahresende 2010. Mit den neuen Fakultäten Bau – Wasser – Boden und Handel und Soziale Arbeit in Suderburg wurden Zielvereinbarungen mit verkürzter Laufzeit abgeschlossen, um einen einheitlichen Zeitraum zu gewährleisten. Von den Fakultäten wurden Zielerreichungsberichte angefordert, auf deren Grundlage 2011 die neuen Zielvereinbarungen mit einer Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen werden sollen.

Im Bereich der Verteilung der Studienbeiträge wurde aufgrund der bisherigen Erfahrungen nachgesteuert. Ab 2010 wurde der Vorwegabzug für die Verbesserung der zentralen Serviceleistungen auf bis zu zwei Millionen EUR erhöht, im Gegenzug wurde der Anteil der Fakultäten von den verbleibenden Mitteln von 85 auf 90% erhöht. Die übrigen 10% kann das Präsidium zur Förderung von innovativen und/oder fachübergreifenden Projekten verwenden.

Der erhöhte Anteil nur befristet zur Verfügung stehender Mittel und die damit einhergehenden erhöhten Anforderungen an die Planung haben das Präsidium dazu veranlasst, in einer Klausurtagung im Dezember 2010 die vorhandenen Steuerungsinstrumente noch einmal zu überprüfen. Die Verwaltung wurde beauftragt, verschiedene Modellrechnungen für eine Fortschreibung des Personaltableaus zu erstellen. Außerdem sollen neben den Fakultäten auch alle übrigen Organisationseinheiten ab 2012 auf der Grundlage von Zielvereinbarungen gesteuert und budgetiert werden.

Auf der Grundlage der neuen Bilanzierungsrichtlinie wurde eine Überarbeitung der Risikofrüherkennung angestoßen (Siehe hierzu Risikobericht).

1.7. Leistungen der Hochschule

1.7.1. Studium, Lehre, Weiterbildung

Studienangebot

Die Hochschule hat 2010 folgende neue Studiengänge neu eingerichtet:

Studiengang / Abschluss	Lehreinheit	Beginn	jährliche Aufnahme- kapazität
Bauingenieurwesen (Wasser- und Tiefbau) im Praxisverbund / B.Eng.	Bau-Wasser- Boden	WS 2010/11	20
Klimawandel und Wasserwirtschaft / M.Sc.	Bau-Wasser- Boden	WS 2010/11	30
IT-Management / B.A.	Informatik	WS 2010/11	20
IT-Management im Praxisverbund / B.A.	Informatik	WS 2010/11	10
Führung in Dienstleistungsunternehmen / M.A.	Verkehr-Sport- Tourismus- Medien	WS 2010/11	25
Netztechnik und Netzbetrieb / M.Eng. (weiterbildend)	Versorgungs- / Elektrotechnik	WS 2010/11*)	20
Alternative Antriebe in der Fahrzeugtechnik / M.Eng. (weiterbildend)	Fahrzeugtechnik	SS 2011	40
Verkehr und Logistik / M.A.	Verkehr-Sport- Tourismus- Medien	SS 2011	25
Electronic Systems / M.Eng.	Elektrotechnik	SS 2011	25
International Law and Business / LL.M.	Recht	SS 2011	25

*) vorgesehener Aufnahmeterrnin wurden wegen zu geringer Nachfrage nicht realisiert

Folgende Studiengänge werden geschlossen:

Studiengang / Abschluss	Lehreinheit	letztmalige Aufnahme *	auslaufende Betreuung bis einschließlich
Psychomotorik / Zertifikat *	Sozialwesen	WS 2009/10	SS 2011
Servicetechnik und –prozesse / B.Eng. **	Fahrzeugtechnik	-	Es wurden keine Studierenden aufgenommen
Technische Informatik / B.Sc.	Informatik	SS 2010	SS 2014
Computersimulation im Ingenieurwesen / B.Sc.	Informatik	-	Es wurden keine Studierenden aufgenommen
Tropenwasserwirtschaft / M.Sc.	Bau-Wasser- Boden	WS 2009/10	SS 2012
Multimedia / M.Sc.	Verkehr-Sport- Tourismus- Medien	WS 2005/06	SS 2008
Controlling im Gesundheitswesen / B.A.	Gesundheits- wesen	WS 2009/10	SS 2014

*Der Studiengang wurde in ein Weiterbildungsangebot umgewandelt.

**Servicetechnik und –prozesse wird als Studienrichtung des Studiengangs Automobiltechnik / B.Eng. weitergeführt.

Studierendenzahl, Auslastung

Die Studierendenzahl ist gegenüber dem Vorjahr (7.841) deutlich auf 8.813 im Wintersemester 2010 / 2011 gestiegen. Die Aufnahmekapazität lag mit 2.597 um 276 Plätze über dem Vorjahr. Die Einschreibungen stiegen von 2.519 in 2009/10 auf 2.917 im Studienjahr 2010/11.

Die Auslastung der Aufnahmekapazität lag auch im vergangenen Jahr deutlich über 100 %. Die Unterauslastung in den Fakultäten Informatik und Bau – Wasser – Boden wurde durch Mehraufnahmen in anderen Fakultäten mehr als ausgeglichen. Die Zahl der Studienplatzbewerbungen ist mit 10.707 im Vergleich zum Vorjahr (10.239) um 4,6 % gestiegen (alle Werte ohne Weiterbildungsstudiengänge). Wie schon in den Vorjahren konnten die im Rahmen des Hochschulpakts zusätzlich angebotenen Studienplätze insgesamt mehr als ausgelastet werden.

Die Entwicklung der Studienplatznachfrage stellt sich wie folgt dar:

Fakultät	Studienjahr 2009/10					Studienjahr 2010/11				
	Bewerbungen	Einschreibungen	Aufnahmekapazität	Bewerbungen pro Platz	Auslastung in %	Bewerbungen	Einschreibungen	Aufnahmekapazität	Bewerbungen pro Platz	Auslastung in %
Elektrotechnik	156	74	87	1,8	85,1%	228	150	117	1,9	128,2%
Maschinenbau	425	182	188	2,3	96,8%	522	203	181	2,9	112,2%
Soziale Arbeit	1963	282	249	7,9	113,3%	1889	276	277	6,8	99,6%
Versorgungstechnik	367	173	135	2,7	128,1%	423	218	180	2,4	121,1%
Wirtschaft	1207	281	265	4,6	106,0%	1199	283	249	4,8	113,7%
Karl-Scharfenberg	3350	489	438	7,6	111,6%	2843	532	508	5,6	104,7%
Informatik	346	202	233	1,5	86,7%	286	191	236	1,2	80,9%
Gesundheit	426	168	154	2,8	109,1%	368	171	155	2,4	110,3%
Fahrzeugtechnik	492	263	244	2,0	107,8%	529	327	245	2,2	133,5%
Recht	1133	231	168	6,7	137,5%	1322	258	188	7,0	137,2%
Bau-Wasser-Boden	164	68	80	2,1	85,0%	193	92	129	1,5	71,3%
Handel und Soziale Arbeit	210	106	80	2,6	132,5%	945	216	132	7,2	163,6%
Ostfalia insgesamt	10239	2519	2321	4,4	108,5%	10747	2917	2597	4,1	112,3%

Weiterbildung

Die Hochschule hat ihr Weiterbildungsangebot weiter ausgebaut. Der zum WS 2009/10 mit Unterstützung der Volkswagen AG eingerichtete weiterbildende Masterstudiengang Automotive Service Technology and Processes / M.Eng. zeigt bislang noch nicht die erwartete Nachfrage. Sofern sich dies aufgrund der erweiterten Marketingaktivitäten nicht ändert, wird über die Fortführung zu diskutieren sein. Derzeit ist die Finanzierung des Studienangebots aber gesichert.

Ebenfalls schwierig gestaltet sich die Nachfrage beim neu eingerichteten Studiengang „Netztechnik und Netzbetrieb“ (Fakultäten Versorgungstechnik und Elektrotechnik). Nachdem bereits über 10 Jahre eine einjährige Weiterbildung zu diesem Thema sehr erfolgreich in Kooperation mit dem An-Institut TWW angeboten worden war, hatte die Hochschule das Angebot auf Anregung von und in Abstimmung mit der Versorgungswirtschaft zu einem Masterstudiengang ausgebaut. Möglicherweise ist der Markt inzwischen in

diesem Bereich bereits durch die vorangegangenen Lehrgänge gesättigt. Die Zulassung wurde zunächst aufgrund der geringen Nachfrage ausgesetzt, im Wintersemester 2011/12 soll der Studiengang erneut angeboten und danach über die Weiterführung entschieden werden.

Der neu eingerichtete Weiterbildungsstudiengang Alternative Antriebe in der Fahrzeugtechnik hat dagegen auf Anhieb regen Zulauf aus einem bundesweiten Einzugsgebiet gefunden.

1.7.2. Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer

Im vergangenen Geschäftsjahr haben sich die Forschungsaktivitäten insgesamt positiv entwickelt. Die Tendenz zur verstärkten Einwerbung von Mitteln im Bereich der Antragsforschung hat sich stabilisiert. Erfreulich ist, dass insbesondere viele der jüngeren (bzw. neu berufenen) Professorinnen und Professoren erfolgreich Projekte eingeworben haben. 2010 wurden folgende Projekte neu eingeworben:

Geldgeber	Projektleiter/in	Fakultät	Thema	Fördermittel (inkl. Projektpauschale ab 2010)	Laufzeit
BMBF	Rambke	M	Ermittlung optimaler Vorziehstufen zur Erhöhung der Maßhaltigkeit hochfester Strukturblechteile (OPTISTUF)	218.121,80 €	01.07.10-30.06.13
BMU (über TU BS)	Kühl	V	Komponenten- und Systementwicklung für solarunterstützte dezentrale KWKK	34.095,00 €	01.07.10-31.12.12
BMWi	Asghari	R	EXIST-Gründungskultur - Die Gründerhochschule: Campus Entrepreneurship	54.256,80 €	01.11.10-30.04.11
BMWi (ZIM)	Kühl	V	Entwicklung und Erprobung eines innovativen Betriebsverfahrens und der Komponenten für ein Hybridsystem zum solaren "Heizen und Kühlen"	144.996,00 €	01.02.10-31.10.11
BMWi (ZIM)	Widdecke	F	Funktionsintegrierte modulare Kunststoffprofilesysteme für die Fördertechnik (FiKus)	167.687,00 €	01.10.10-30.09.12
DBU	Kühl	V	Betriebsmonitoring und Qualitätssicherung des Neubaus in SZ	107.623,00 €	28.11.10-27.05.13
EFRE	Widdecke	F	Forschungsnetz Materialwissenschaften	175.600,00	1.11.2010 - 31.10.2013
EFRE	Asghari	R	Campus Entrepreneurship	343.931,00	1.12.2010 - 30.11.2013
EFRE	Schmiedemann	F	Verbundglasrecycling	164.111,80	1.4.2010 - 31.3.2012
EFRE	Puchert		EPPO Pool-Projekt	195.000,00	1.4.2010 - 31.3.2013
EFRE	Haas	S	Neue Wege: Vernetzte Betreuung. Übergangmanagement in Niedersachsen	123.284,77	1.7.2010 - 30.6.2012

Geldgeber	Projektleiter/in	Fakultät	Thema	Fördermittel (inkl. Projektpauschale ab 2010)	Laufzeit
EFRE	Mennerich	B	Einsatz von Algenkulturen zur weitergehenden Abwasserreinigung und Biomasseproduktion	185.518,00	15.11.2010 - 14.11.2012
EFRE	Wermser	E	Askozia-PBX	149.634,00	26.3.2010 - 14.10.2011
Fördersumme insgesamt				2.063.859,17	

Die Hochschule hat in den letzten beiden Jahren verstärkt Gutachten zu erfolgreichen und nicht erfolgreichen Anträgen ausgewertet und hieraus Schlussfolgerungen für die Beratung von Antragstellerinnen und Antragstellern gezogen. Außerdem wurden Professorinnen und Professoren der Hochschule, die als GutachterInnen tätig sind, konsultiert und zum Teil in die Beratung mit einbezogen.

Das Beratungs- und Unterstützungsangebot für die Beantragung und Abwicklung von EU-Projekten konnte durch die Einrichtung einer Pool-Stelle aus EFRE-Mitteln („EPPO – EFRE-Pool-Projekt Ostfalia“) deutlich ausgeweitet werden. Da die Stelle erst zum 1. April 2010 eingerichtet wurde, ist ein quantitativer Effekt im Sinne zusätzlich eingeworbener Projekte 2010 erwartungsgemäß noch nicht eingetreten, allerdings gibt es positive Rückmeldungen sowohl von den AntragstellerInnen, den Projektverantwortlichen laufender Projekte als auch aus der Finanzverwaltung.

Auch die aus EFRE-Mitteln geförderte Technologieberatung als gemeinsames Projekt von Hochschule und Landkreis Wolfenbüttel einerseits und Hochschule und Stadt Wolfsburg andererseits entwickelt sich vielversprechend. Ziel ist es, den Wissens- und Technologietransfer für kleine und mittelständische Unternehmen zu fördern und hierzu zunächst das Potential der Hochschule für die Unternehmen transparenter zu machen.

Die zum 1. März 2009 mit Prof. Dr. Asghari besetzte Professur für Entrepreneurship ist erfolgreich gestartet und hat bereits eine Vielzahl von Aktivitäten entfaltet. Zum 1. Juli 2010 wurde das Entrepreneurship Center als zugehörige Organisationseinheit innerhalb der Fakultät Recht eingerichtet. Prof. Dr. Asghari und sein Team haben sich an der Ausschreibung zum Programm Exist IV beteiligt und sind unter 83 antragstellenden Hochschulen in die Vorauswahl der besten 24 (davon 4 Fachhochschulen) gekommen, von denen 10 Hochschulen gefördert werden. Die Entscheidung fällt im Juli 2011.

1.8. Personal

Am 31.12.2010 gab es stichtagsbezogen an der Ostfalia 405 (2009: 391) unbefristet Beschäftigte. 311 (2009: 257) Personen wurden in befristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt, davon 13 (2009: 12) Auszubildende.

185 VZÄ (2009: 150) wurden aus Dritt- und Sondermitteln bezahlt, davon wurden zum Stichtag 31.12.2010 94 VZÄ aus Mitteln des HP 2020 finanziert (2009: 63 VZÄ).

Somit ist die Anzahl der Beschäftigten zum Stichtag 31.12.2010 erneut deutlich gestiegen. Dies ist durch die aus Studienbeiträgen und Mitteln des Hochschulpaktes finanzierten Neueinstellungen zu erklären. Es wird davon ausgegangen, dass die Zahl der Beschäftigten voraussichtlich auch in den folgenden Jahren weiter wachsen wird. Der Personalaufwuchs wird allerdings voraussichtlich nicht mehr so deutlich sein.

Vergleich der Beschäftigtenzahlen		
	31.12.2009	31.12.2010
ProfessorInnen (incl. 7 im Angestelltenverhältnis)	173	188
Sonst. Beamte	9	9
Tarifpersonal (incl. 12 Verwaltungsprofs)	454	506
Mutterschutz/Elternzeit	8	9
davon Beamte	0	2
Beurlaubt	2	4
davon Beamte	2	3
Azubi	12	13
Summe	648	716

1.9. Gleichstellung

Von den 20 Berufungsverfahren, die im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2010 mit der Ernennung der jeweiligen Professorin/des Professors abgeschlossen wurden, ging fünf mal der Ruf an eine Frau. Die Neuberufungsquote lag damit bei 25 % und der Frauenanteil an den Professuren stieg leicht auf 19,25 %, was auch im Vergleich zum Landesdurchschnitt an den Fachhochschulen von 21 % ein zufrieden stellendes Ergebnis ist. Von 188 Professuren der Hochschule sind derzeit 36 mit Frauen besetzt (Stichtag 31. Dezember 2010); im Vorjahr waren von 173 Professuren 35 mit Frauen besetzt. Zusätzlich wurden zwei Männer und vier Frauen mit der Verwaltung von Professuren beauftragt.

Die Hochschule unternimmt weiterhin große Anstrengungen zur Schaffung familienfreundlicher Strukturen. 2010 wurde unter anderem eine Richtlinie für das Teilzeitstudium verabschiedet und die technisch-administrativen Voraussetzungen hierfür geschaffen. Außerdem wurden an den Standorten Suderburg, Wolfsburg und Wolfenbüttel weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Kinderbetreuungssituation ergriffen. Im Dezember 2010 wurde im Rahmen des Audits familiengerechte Hochschule der dritte und letzte Jahresbericht vor der Reakkreditierung im März 2011 eingereicht.

2 Wirtschaftliche Lage der Hochschule

2.1. Ertragslage

Das Wachstum der Hochschule spiegelt sich in den Erträgen aus Landesmitteln wider, so ist der Zuschuss für laufende Zwecke von 37.802 TEUR in 2009 auf 41.033 TEUR in 2010 und der laufenden Sondermittel von 7.319 TEUR auf 11.775 TEUR gestiegen. Bei den investiven Zuweisungen des Landes ist der Ertrag von 8.116 TEUR auf 6.195 TEUR, bedingt durch die Umsetzung und Beendigung von Baumaßnahmen, zurückgegangen. Die Rückstellung der Altersteilzeitverpflichtungen unter Anwendung des BilMoG hat sich auf 1.480 TEUR (i. V. 954 TEUR) erhöht. Der Unterschiedsbetrag von 526 TEUR ist im Jahresfehlbetrag enthalten. Wie schon im Vorjahr konnte der benötigte Aufwand für 2010 nicht ausschließlich durch die Erträge aus 2010 gedeckt werden, daher ist es zu einem Jahresfehlbetrag von 1.522 TEUR gekommen. Planmäßig erfolgten Entnahmen aus den Rücklagen. Es wurden 2.053 TEUR aus der Allgemeinen Rücklage u. a. für den eigenfinanzierten Bau am Exer 11 in 2010 entnommen. Die Sonderrücklagen werden erstmalig ab 2010 für den wirtschaftlichen Bereich und für den nichtwirtschaftlichen Bereich dargestellt. Insgesamt haben sich die Sonderrücklagen auf 2.273 TEUR erhöht.

2.2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich um 4,9 % auf 58.028 TEUR. Diese Veränderung resultiert aus der Verringerung der flüssigen Mittel um 1.200 TEUR und dem Abbau der Forderungen gegen das Land um 2.269 TEUR. Durch die Übernahme der Gebäude in Suderburg durch den LFN zum 1. Januar 2010 wurden dem Anlagevermögen die Liegenschaften zum Buchwert von 9.418 TEUR entnommen. Gleichzeitig wurden dem Anlagevermögen laufende Nettoinvestitionen von 9.824 TEUR zugeführt.

Das Investitionsvolumen betrug im Berichtsjahr 2010 insgesamt 13.853 TEUR (i. Vj. 13.212 TEUR). Aus finanzwirtschaftlicher Sicht wurden die Investitionen zu 61,3 % (i. Vj. 74,7 %) aus Mitteln des Landes, zu 13,4 % aus Mitteln des Hochschulpaktes 2020, zu 3,2 % (i. Vj. 2,5 %) von anderen Zuschussgebern und zu 7,8 % (i. Vj. 10,6 %) aus Studienbeiträgen finanziert. Aus der Allgemeinen Rücklage wurden Investitionen zu 14,3 % (i. Vj. 12,2 %) finanziert.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital um insgesamt 2.901 TEUR vermindert. Dieses resultiert aus der Umgliederung der Rücklage gemäß § 11 NHG zum 1. Januar 2010 in den Sonderposten für Studienbeiträge von 1.379 TEUR. Aufgrund des Jahresfehlbetrages von 1.522 TEUR vermindert sich das Eigenkapital. Die Eigenkapitalquote beträgt 6,9 % (i. Vj. 11,3 %). Das mittel- und kurzfristige Fremdkapital verringerte sich um 1.543 TEUR (2,6 %) auf 17.890 TEUR (i. Vj. 19.433 TEUR).

2.3. Finanzlage

Der Finanzmittelfonds am Ende des Berichtsjahres 2010 beträgt 20.039 TEUR (i. Vj. 21.239 TEUR), das Guthaben bei der Landeshauptkasse betrug zum 31. Dezember 2010 17.481 TEUR. Die Veränderung des Finanzmittelfonds im Berichtsjahr beträgt 1.200 TEUR, davon entfallen auf laufende Geschäftstätigkeit 12.653 TEUR, auf Investitionstätigkeit -13.853 TEUR.

Die vereinfachte Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

	2010 TEUR
1. Periodenergebnis	-1.522
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.027
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	287
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge Veränderungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	9.825
5. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0
6. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.206
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.170
8. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 7.)	12.653
9. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-13.787
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-66
13. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0
14. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0
15. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 9. bis 14.)	-13.853
16. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschl. Finanzierung Anteile)	0
17. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	0
18. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 16. und 17.)	0
19. = Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 8., 15. und 18.)	-1.200
20. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	21.239
21. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 19. und 20.)	20.039

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

abzüglich: Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

2.4. Verwendung der Studienbeiträge

Die Einnahmen aus den Studienbeiträgen wurden wie folgt verwendet:

Pos.	Verwendungszweck	Summe
1.	Zusätzliches hauptberufliches wissenschaftliches Personal (4,4 VZÄ)	257.602 EUR
2.	Zusätzliches nebenberufliches Personal (Studentische Hilfskräfte und Lehraufträge)	778.322 EUR
3.	Zusätzliches Personal im technischen und Verwaltungsdienst (29 VZÄ)	1.557.725 EUR
4.	Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliothek	156.285 EUR
5.	Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	825.165 EUR
6.	Bauliche Maßnahmen	17.777 EUR
7.	Beschaffung der allgemeinen Geräteausstattung	819.146 EUR
8.	Verbesserung der DV-Infrastruktur	242.358 EUR
9.1	Leistungsstipendien (Anzahl : 143)	174.550 EUR
9.2	Stipendien zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit (Anzahl :37)	98.763 EUR
9.3	Sonstige Stipendien	0 EUR
10.	Sonstiges davon	1.336.092 EUR
a)	Druckkontingente für die Studierenden	341.771 EUR
b)	Zuschuss zur Kita-Einrichtung in Wolfsburg	2.475 EUR
c)	Bezuschussung der Studierenden zur Teilnahme an zusätzlichen Exkursionen abzüglich Eigenanteil	180.974 EUR
d)	Studienvorbereitungskurse	225.054 EUR
e)	Erstsemestertraining / bzw. Veranstaltungen	111.397 EUR
f)	Bezuschussung von studentischen Arbeitsgruppen (z. B. WOB-Racing, RC-Modellbau, RoboCup, TV 38)	109.000 EUR
g)	Bezuschussung des Hochschulsports	30.000 EUR
h)	Förderung der Studierenden über die Erich-Zillmer-Stiftung (Zuführung an eine Studienbeitragsstiftung)	181.939 EUR
	Summe	6.263.784 EUR

Die Förderung für die soziale Infrastruktur aus Studienbeiträgen ist für 2010 mit einem Zuschuss für die Kita in Wolfsburg unter 10 b) so gering ausgefallen, da die Ostfalia eine Sondermittelförderung im Rahmen des Bund-Länder-Professorinnen-Programms für gleichstellungsfördernde Maßnahmen mit 20 TEUR erhalten hat und die weitere Kinderbetreuungsförderung hieraus bestreiten konnte.

Die Ostfalia hat in 2010 somit Guthaben von 342 TEUR aus dem Sonderposten verwendet, da in 2010 mehr verbraucht wurde als an Studienbeiträgen mit 5.908 TEUR vereinnahmt wurde. Die Ostfalia nimmt den Auftrag des Landes ernst, dass Maßnahmen aus den Studienbeiträgen umgesetzt werden, die möglichst auch den jetzigen Zahlern zugute kommen sollen.

3 Nachtragsbericht

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

4 Risikobericht

Bislang erfolgte das Risikomanagement an der Hochschule durch regelmäßige Berichte der drei Verwaltungsdezernate (Finanzen und Organisation, Personal, Gebäudemanagement) sowie des Immatrikulationsbüros an das Präsidium zu folgenden Themen:

- Finanzen: Einhaltung von Budgets, Entwicklung der Dritt- und Sondermitteleinnahmen, Abfluss von Investitionsmitteln, Einhaltung von Zuwendungsbestimmungen, (vierteljährlich)
- Personal: Einhaltung der finanziellen Obergrenze, Besetzung von Schlüsselpositionen, Entwicklung der Personalkosten (vierteljährlich)
- Studierende: Nachfrage nach Studienplätzen (Bewerbungen/Studienplatz, Zulassungen/Einschreibung, Auslastung der Studiengänge (halbjährlich)
- Gebäudemanagement: Kostenentwicklung in der Gebäudebewirtschaftung, Schäden/Schadensrisiko an Gebäuden und technischen Anlagen, Sanierungsbedarf.

Die Risiken wurden auf der Grundlage der Berichte durch das Präsidium bewertet und ggf. entsprechende Maßnahmen getroffen.

Aufgrund der erweiterten Anforderungen an den Risikobericht wurde im Dezember 2010 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die ein neues Raster für die Risikoberichte erstellt hat. Das Raster wurde im März 2011 vom Präsidium beschlossen und den zuständigen Organisationseinheiten zugeleitet.

Risiken für die Jahre 2011 und 2012 werden in folgenden Bereichen gesehen:

Die strukturelle Unterfinanzierung im Fonds 1 wird durch die fehlenden Bewirtschaftungsmittel für die Neubauten verschärft. Durch die zusätzlichen Mittel im Rahmen des Hochschulpakts kann dieses Problem derzeit abgefangen werden, ein akutes finanzwirtschaftliches Problem wird daher in den kommenden zwei Jahren aller Voraussicht nach nicht entstehen.

Die Hochschule übernimmt überproportionale Lasten im Rahmen des Hochschulpakts bzw. des doppelten Abiturjahrgangs, da sie weit überdurchschnittlich viele zusätzliche Studienplätze zur Verfügung stellt. Dass die hierfür vorgesehenen Mittel in dem Fall/in dem Umfang, dass Studienplätze nicht besetzt werden können, zur Hälfte zurückgezahlt werden müssen, stellt für die Hochschulen ein finanzielles Risiko dar. Das Risiko erscheint allerdings vor dem Hintergrund der hohen Nachfrage in den Vorjahren überschaubar und aufgrund der Tatsache, dass geplante Beschäftigungsverhältnisse ggf. nicht realisiert bzw. befristete Arbeitsverhältnisse beendet werden können, auch beherrschbar.

Das Bewerbungs- und Annahmeverhalten wird sich im Studienjahr 2011/12 und 2012/13 durch die in der Beratungspraxis deutlich zutage tretenden Ängste, keinen Studienplatz zu erhalten, möglicherweise deutlich ändern. Dies könnte schlimmstenfalls zur Folge haben, dass entweder deutlich zu viele oder deutlich zu wenig Studierende zugelassen werden und folglich entweder die Hochschule über das vereinbarte Maß hinaus Überlast aufnimmt oder trotz ausreichend vorhandener Studienplatzbewerbungen Studienplätze nicht besetzt werden. Die ohnehin engmaschige Überwachung des Bewerbungs- und Annahmeverhaltens wird daher noch intensiver erfolgen müssen.

Hinzu kommt, dass die Hochschulen auf Wunsch der Landesregierung an einem bundesweiten Verfahren zur Studienplatzvergabe teilnehmen. Der zunächst für das Wintersemester 2010/11 geplante Beginn wurde aufgrund von Problemen bei der zentralen Softwareentwicklung verschoben. Auch dies wird voraussichtlich zu deutlichen Veränderungen im Annahmeverhalten führen. Die Hochschule hofft, dass bis zum Start sichergestellt werden kann, dass die Technik einwandfrei funktioniert, das System bzw. die Hochschulen schnell und flexibel auf das Bewerber/innen und Annahmeverhalten reagieren können und der zeitliche Ablauf mit den Semesterzeiten an Hochschulen kompatibel gestaltet ist.

Dem durch den Hochschulpakt 2020 induzierten rasanten Größenwachstum wird ggf. ab 2016 ein Schrumpfungsprozess folgen, dessen Umfang derzeit noch unklar ist. Im Zukunftsvertrag ist geregelt, dass bis 2013 eine Entscheidung darüber fallen soll, ob und in welchem Umfang die niedersächsischen Fachhochschulen ausgebaut werden bzw. bleiben. Bis dahin muss die Hochschule im worst case davon ausgehen, dass sich ihre Ressourcen wieder auf den Stand von 2007 reduzieren. Dies hätte einen massiven Personalabbau und eine Reduktion von Serviceleistungen zur Folge.

Durch den Regierungswechsel in Baden-Württemberg steigt der politische Druck zur Abschaffung der Studienbeiträge. Dies würde für die Hochschulen ein ernstzunehmendes Problem bedeuten, da sie ihren Service aus Studienbeitragsmitteln erheblich verbessert und viele zusätzliche Lehr- und Betreuungsangebote geschaffen haben. Eine Verschlechterung der Studienbedingungen auf den früheren Stand würde von den Studierenden wohl nicht ohne Weiteres akzeptiert werden. Der nachhaltige Ausgleich der fehlenden Mittel durch Landesmittel erscheint aufgrund der Landesfinanzen und nach den Erfahrungen in anderen Bundesländern mehr als fraglich. Aus Studienbeiträgen wurden an der Ostfalia 68 Arbeitsverträge und 368 studentische Hilfskräfte in 2010 finanziert.

Im Bereich der IT-Infrastruktur hat es in den letzten Jahren wiederholt Ausfälle und Schäden wegen längerer Spannungsunterbrechung im Stadtgebiet von Wolfenbüttel gegeben, die wegen der zeitlichen Dauer von mehr als einer Stunde durch die unterbrechungsfreie Spannungsversorgung (USV) nicht mehr abgefangen werden konnten. Neben Hardwareschäden war die gesamte Hochschule betroffen, weil zentrale Serversysteme und IT-Dienste mit großem Personalaufwand über mehrere Tage wieder in Betrieb genommen werden mussten. Die Hochschule hat daher erwogen, ein Notstromaggregat zu installieren. Nach Ermittlung der voraussichtlichen Kosten inklusive der erforderlichen Baumaßnahmen hat das Präsidium aber hiervon wieder Abstand genommen, da die Kosten im Verhältnis zum Risiko überhöht erscheinen.

5 Prognosebericht

Im Rahmen des doppelten Abiturjahrgangs hat die Hochschule dem Land gegenüber zugesagt, 1.321 zusätzliche Studienplätze zur Verfügung zu stellen. In einer Dienstbesprechung mit der Ministerin wurden die Hochschulen noch einmal dringlich darum gebeten, darüber hinaus zusätzliche Plätze für die durch die Aussetzung der Wehrpflicht erwarteten weiteren Studienplatzbewerber anzubieten. Die Ostfalia wird sich hieran mit 225 Studienplätzen beteiligen.

Hierdurch wird die Zahl der Studierenden der Hochschule von derzeit ca. 9.000 bis 2013 auf voraussichtlich über 12.000 steigen. Es wird weiterhin großer Anstrengungen bedürfen, um hierfür die notwendigen Bedingungen zu schaffen.

Der geplante Zuwachs macht den Ausbau der Nutzflächen nach wie vor sehr dringend. Hierbei handelt es sich zum Teil um Sanierungsmaßnahmen, zum Teil noch um Anpassungen an das im Zuge des Fachhochschulentwicklungsprogramms seit den neunziger Jahren erfolgte Größenwachstum der Hochschule. Zusätzlich werden vorübergehende Anmietungen von Gebäuden und zum Teil auch weitere Containerlösungen erforderlich sein.

Auch im Bereich der Personalrekrutierung besteht nach wie vor beträchtlicher Handlungsbedarf. Die Suche nach geeignetem hochqualifiziertem Personal vor allem für die Lehre, aber auch für die unterstützenden Dienstleistungen stellt dabei eine Herausforderung dar, vor allem angesichts der Tatsache, dass nahezu alle Hochschulen in Deutschland derzeit ihr Personal deutlich verstärken, die Konjunktur wieder anzieht

und außerdem nach derzeitigem Planungsstand ab 2016 wieder deutlich Personal abgebaut werden muss, viele Stellen also nur befristet besetzt werden können.

Wolfenbüttel, den 6. Juli 2011

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach
Präsident

Dipl.-Ing. Volker KÜch M. A.
Hauptberuflicher Vizepräsident

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel - Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften (bis 18. Juni 2010: Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel - Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften), Wolfenbüttel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ liegen in der Verantwortung der Hochschulleitung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Landesbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Hochschulleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel - Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Landesbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 20. Juli 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beyer
Wirtschaftsprüfer

Neumann
Wirtschaftsprüfer